

Je Woche

14. Jahrgang

ISSN 1862 – 1996



# Kulturrexpress

Unabhängiges Magazin



Luminale 2018, Foto © Kulturrexpress

**Ausgabe 12**

vom 18. – 24. März 2018

# Inhalt

- Adolphe Braun fotografierte Bauschäden entstanden im Deutsch-Französischen Krieg 1871
- EZB beurteilt Zulassungsanträge von Banken und FinTech-Kreditinstituten
- DAM Deutscher Architekturpreis 2018 geht an eine gemeinschaftliche Wohnanlage in München
- TYXart neue CD Alben - April 2018 - Klassik - Alte & Neue Musik - Jazz – Wortkunst
- Luminale 2018 läuft bis Freitag
- Kubricks 2001. 50 Jahre A SPACE ODYSSEY Deutsches Filmmuseum Frankfurt: vom 21. März bis 23. September 2018
- Deutscher Hörfilmpreis für "Landgericht – Geschichte einer Familie"
- MARIA MAGDALENA  
Regie: Garth Davis (USA) Kinostart: 15. März 2018
- DAS SCHWEIGENDE KLASSENZIMMER Regie: Lars Kraume (BRD) Kinostart: 01. März 2018

**Zeitschrift für Kunst, Kultur, Philosophie, Wissenschaft, Wirtschaft und Industrie**  
Kulturexpress verpflichtet sich unabhängig über wirtschaftliche, politische und kulturelle Ereignisse zu berichten. Kulturexpress ist deshalb ein unabhängiges Magazin, das sich mit Themen zwischen den Welten aus Wirtschaft und Kultur aber auch aus anderen Bereichen auseinandersetzt. Das Magazin bemüht sich darin um eine aktive und aktuelle Berichterstattung, lehnt jedoch gleichzeitig jeden Anspruch auf Vollständigkeit ab.

## Impressum

Herausgeber Rolf E. Maass  
Postfach 90 06 08  
60446 Frankfurt am Main  
mobil +49 (0)179 8767690  
Voice-Mail +49 (0)3221 134725

[www.kulturexpress.de](http://www.kulturexpress.de)  
[www.kulturexpress.info](http://www.kulturexpress.info)  
[www.svenska.kulturexpress.info](http://www.svenska.kulturexpress.info)  
Kulturexpress in gedruckter Form  
erscheint wöchentlich

Finanzamt IV Frankfurt a/M  
St-Nr.: 148404880  
USt-idNr.: 54 036 108 722  
[redaktion@kulturexpress.de](mailto:redaktion@kulturexpress.de)

# Adolphe Braun fotografierte Bauschäden entstanden im Deutsch-Französischen Krieg 1871

Foto (c) Kulturexpress



Adolphe Braun, Der Tuilerienpalast brannte 1871 beim Aufstand der Pariser Kommune aus und wurde später abgerissen. Albuminpapier, Colmar, Musée Unterlinden

Vom 17. Februar bis zum 18. Mai 2018 zeigt das Musée Unterlinden in Colmar „Das fotografische Abenteuer – Adolphe Braun“, eine Ausstellung, die vom Münchner Stadtmuseum konzipiert wurde. Ca. 20 - 30 Prozent der Ausstellungsbesucher in Colmar kommen aus Deutschland überwiegend aus dem naheliegenden Raum Freiburg und Karlsruhe angereist.

Das Musée Unterlinden in Colmar widmet dem Elsässer Adolphe Braun (1812–1877) die erste Retrospektive in Frankreich. Braun gehörte zu den einflussreichsten französischen Fotografen des 19. Jahrhunderts. Er prägte den Wandel der

Fotografie von den Unikaten hin zu einer seriellen Produktionsweise. Adolphe Braun gestaltete Stoffmustern und leitete ein Designatelier in Paris. 1843 kehrt er in seine Heimat ins Elsass zurück, um als Textildesigner für das Unternehmen Dollfus-Ausset zu arbeiten.

Ab 1851 widmet er sich mit Leidenschaft dem neuen Medium Fotografie und feiert im Jahr 1855 mit seiner ersten Fotoserie, Fotografierte Blumen (1851–1854), auf der Weltausstellung in Paris großen Erfolg, so dass er seinen Beruf als Textildesigner aufgibt und sich dem neuen Medium der Fotografie widmet. Braun erfasst mit seiner Kamera zuerst topografische Ansichten – Bilder des heimischen Elsass oder der Schweizer Alpen. 1869 wird er zur Eröffnung des Suez-Kanals eingeladen und dokumentiert ägyptische Landschaften, Pyramiden oder die Sphinx von Gizeh. Zurück in Europa, schafft er eindrucksvolle Bilder der Zerstörung nach dem Deutsch-Französischen Krieg von 1870/71. Hierbei entstanden eine Reihe eindrücklicher Aufnahmen architektonischer Zusammenhänge oder zumindest etwas von dem, was nach den Zerstörungen durch die Deutschen davon übrig geblieben ist.

Mit dem Blick für architektonische Belange fokussierte Adolphe Braun zielsicher viele Bauten, da diese den Vorteil besaßen bei längerem Lichteinfall in die Kamera unbeweglich zu bleiben, weshalb die Bilder nicht verwackelten. In der frühen Zeit der Fotografie dauerte eine Belichtungszeit sehr lang. Braun fotografierte nicht nur Paläste, sondern auch Wohnhäuser und kleine Hütten bis hin zu ganzen Stadtsilhouetten. Ein Dokument der Zeitgeschichte sind Aufnahmen der Kriegsbeschädigungen

durch die Deutschen im Krieg von 1871, die der frz. Patriot Adolphe Braun sicher und plakativ in Szene zu setzen verstand. Erstaunlicherweise werden mit der Ausstellung im Musée Unterlinden tatsächlich sehr lichtempfindliche Originalphotografien des 19. Jahrhunderts präsentiert, die aufgrund ihrer Herstellungsart in perfektem Erhaltungszustand geblieben sind und die aufgrund feiner Nuancierung ein Vielfaches an Details wiedergeben. Eine Eigenschaft die heutige Standardfotos an Genauigkeit in der Kontrastverfeinerung gar nicht mehr leisten können.

wie Monet, Courbet, Fromentin oder Henner, welche den wechselseitigen Einfluss zwischen Malerei und Fotografie dokumentieren.

Adolphe Brauns fotografische Dokumentation der durch den Deutsch-Französischen Krieg verursachten Zerstörungen, die er 1870-1871 in Belfort, Straßburg und Paris durchführte, ist bisher kaum bekannt. Die mehr als 1000 Bilder umfassende Serie konkurriert mit den ebenfalls ausdrucksstarken Aufnahmen des Straßburger Fotografen Charles Winter.



Ein weiteres Spezialgebiet von Braun ist die Reproduktion von Kunstwerken aus öffentlichen und privaten Sammlungen. Die exzellenten Kenntnisse der neuartigen Verfahren – speziell beschichtete Glasnegative, Abzüge auf Salz- oder Albuminpapier und vor allem die Kohleabzüge – machen Adolphe Braun zum größten Anbieter Europas. Weil die neuen Verfahren hohe Auflagen und damit günstigere Preise ermöglichen, kann sich plötzlich ein breites Publikum an berühmten Kunstwerken erfreuen. Das Musée Unterlinden zeigt mehr als 200 Originalaufnahmen Adolphe Brauns und etwa zwanzig Gemälde renommierter Künstler

Der Brand der Straßburger Bibliothek, einer der bedeutendsten Sammlungen des Landes, ist eine Katastrophe für das Kulturerbe Frankreichs und ein herausragendes Symbol für den kulturellen Vandalismus des Besatzers. Im Paris der Nachkriegszeit entwickelt sich ein regelrechter Ruinentourismus; pittoreske Ansichten von zerstörten Denkmälern – Tuilerienpalast, Rathaus, Schloss Saint-Cloud u.a. — werden als Souvenirs besonders geschätzt. Maler wie Ernest Meissonier greifen auf Brauns Aufnahmen als Inspirationsquelle für ihre Darstellungen von Kriegszerstörungen zurück.

In einer Porträtserie von nostalgisch blickenden Mädchen in Trachtenkleidern symbolisiert Adolphe Braun den Verlust von Elsass und Lothringen, die Frankreich im Anschluss an den

ab, einen Auftrag für offizielle Porträts von preußischen Generälen und Würdenträgern (Wilhelm I., Bismarck, die Generäle von Moltke und von Manteuffel) anzunehmen, was ihm herbe Kritik aus Frankreich einbrachte.



Louvre Palast, Ruinen der Bibliothek, Paris, 1871,  
Albuminpapier, 19,3 x 25,3 cm

Krieg an Deutschland abtreten musste. Zwischen 1871 und 1918 werden diese Bilder unzählige Male reproduziert. Stiche, Postkarten, Porzellanteller, Stoffe usw. machen sie zu regelrechten Ikonen der verlorenen Provinzen. Auf manchen Familienporträts sind Brauns Söhne in Uniform zu sehen. In der Tat kämpften mehrere Familienmitglieder im Deutsch-Französischen Krieg mit. Adolphe Brauns Sohn Henri starb 1876 an den Folgen seiner Kriegsverletzungen. Adolphe selbst wurde zwangsrekrutiert und vom Besetzer als Geisel benutzt. Seine patriotischen Gefühle hielten ihn jedoch nicht davon



Finanzministerium, Rue de Rivoli, Paris, 1871,  
Albuminpapier, 19,3 x 25,3 cm



Auf den Fotos, v.l.n.r.: Generalfeldmarschall und Kaiserlicher Statthalter von Elsass-Lothringen Edwin von Manteuffel, 1879, Pigmentdruck, 49,2 x 39,1 cm, Kaiser Wilhelm I, Baden Baden, 1876, Pigmentdruck, 26,4 x 21,5 cm

**Siehe auch:** Adolphe Braun - franz. Industrieller und Fotografie-Unternehmer aus dem Elsass um 1860

# EZB veröffentlicht Leitfäden zur Beurteilung der Zulassungsanträge von Banken und FinTech-Kreditinstituten

Meldung: Europäische Zentralbank EZB

- In zwei neuen Leitfäden erörtert die EZB das Antragsverfahren und legt dar, welche Anforderungen für Banken im Allgemeinen und FinTech-Kreditinstitute im Besonderen gelten
- Mit den Leitfäden sollen einheitliche aufsichtliche Verfahren gefördert und die Transparenz gestärkt werden
- Nach Abschluss einer öffentlichen Konsultation werden die beiden Leitfäden veröffentlicht

**Nach Abschluss einer öffentlichen Konsultation hat die Europäische Zentralbank (EZB) den Leitfaden zur Beurteilung von Zulassungsanträgen und den Leitfaden zur Beurteilung von Anträgen auf Zulassung als FinTech-Kreditinstitut veröffentlicht.**

**D**er Leitfaden zur Beurteilung von Zulassungsanträgen befasst sich mit dem Antragsverfahren im Allgemeinen sowie den Bewertungsanforderungen mit Blick auf Governance, Risikomanagement, Eigenkapital usw. Er wird durch den Leitfaden zur Beurteilung von Anträgen auf Zulassung als FinTech-Kreditinstitut ergänzt, der sich mit den

Aspekten der aufsichtlichen Beurteilung von Zulassungsanträgen befasst, die für Banken mit FinTech-Geschäftsmodellen von besonderer Bedeutung sind.

Der FinTech-Leitfaden ist zusammen mit den allgemeinen Leitfäden der EZB zur Beurteilung von Zulassungsanträgen sowie zur Beurteilung der fachlichen Qualifikation und

persönlichen Zuverlässigkeit zu lesen.



EZB in Frankfurt am Main, Foto (c) Kulturexpress

Die Leitfäden spiegeln das Bestreben der EZB wider, durch eine gemeinsame Auslegung der Zulassungskriterien einheitliche Aufsichtsverfahren im gesamten Euroraum zu erreichen. Die Leitfäden sind ein praktisches Instrument, das Antragstellern mehr Klarheit bezüglich der Kriterien bietet, wodurch ein reibungsloses und effektives Zulassungsverfahren sichergestellt wird. Mit der Veröffentlichung der Dokumente sorgt die EZB dafür, dass innerhalb der Branche mehr Transparenz hinsichtlich der aufsichtlichen Erwartungen herrscht.

Die Aufgabe der EZB besteht darin, zu gewährleisten, dass Banken über eine ordnungsgemäße Zulassung und über Risikokontrollsysteme verfügen, mit deren Hilfe sie die mit ihrem Geschäftsfeld einhergehenden Risiken frühzeitig erkennen, verstehen und auf sie reagieren können. Durch Zulassungen wird sichergestellt, dass nur robuste Banken Zugang zum Markt erhalten und einer Vielzahl von Tätigkeiten nachgehen können. Zur Gewährleistung einheitlicher Bedingungen müssen FinTechBanken dieselben Standards erfüllen wie alle anderen Banken.

Erste Anlaufstelle für Antragsteller sind die nationalen zuständigen Behörden, die bei den Beurteilungen mit der EZB zusammenarbeiten. Endgültige Beschlüsse über die Gewährung, Verlängerung oder den Entzug von Bankzulassungen im Euro-Währungsgebiet erlässt die EZB.

Im Rahmen des Beurteilungsverfahrens prüfen die Aufseher, ob ein Unternehmen die im Unionsrecht und in den nationalen Rechtsvorschriften festgelegten Zulassungsanforderungen erfüllt. Unter anderem müssen die aufsichtlichen Eigenkapitalanforderungen erfüllt sein, es müssen eine angemessene Governance und ein angemessenes Risikomanagementsystem vorhanden sein, und das Unternehmen muss im Rahmen der Beurteilung der fachlichen Qualifikation und persönlichen

Zuverlässigkeit die Eignung der Mitglieder seines Leitungsorgans sicherstellen.

Die Leitfäden können auf der Website der EZB zur Bankenaufsicht abgerufen werden. Dort finden sich auch eine Feedback-Erklärung mit Erläuterungen, wie die bei der öffentlichen Konsultation eingegangenen Kommentare berücksichtigt wurden, sowie die Kommentare der Interessenträger. Eine zweite Konsultation zu einer Ergänzung des Leitfadens zur Beurteilung von Zulassungsanträgen wird zu einem späteren Zeitpunkt stattfinden.

## **DAM Deutscher Architekturpreis 2018 geht an eine gemeinschaftliche Wohnanlage in München**

Foto (c) Kulturrexpress

Meldungen: DAM und gisela graf communications

**D**er DAM Preis 2018 geht an die Arbeitsgemeinschaft von bogevischs buero architekten & stadtplaner zusammen mit SHAG Schindler Hable Architekten für die Wohnanlage wagnisART in München. Das aus fünf Häusern bestehende Ensemble für eine genossenschaftliche Baugemeinschaft in München hat die Jury so sehr überzeugt, dass es unter den vier Finalisten dieses Jahrgangs mit 7:2 Stimmen den DAM Preis für Architektur in Deutschland 2018 zugesprochen bekam.





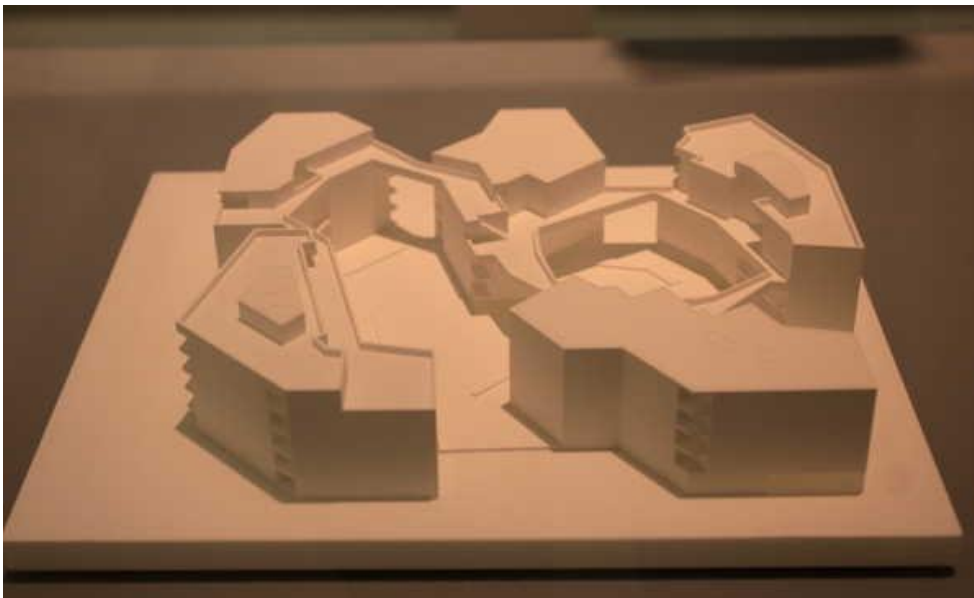
Auf dem Foto links: Peter Cachola-Schmal, DAM Direktor und drei der Preisträger am 26. Januar 2018 im DAM, rechts: Rainer Hofmann (Geschäftsführender Gesellschafter bogevischs buero architekten & stadtplaner), Rut Gollan (Vorstand Wohnungsbaugenossenschaft wagnis eG), Walter Hable (Geschäftsführer SHAG Schindler Hable Architekten)

Das Projekt wagnisART befindet sich auf einem ehemaligen innerstädtischen Militärgelände im Norden Münchens, das bis 2010 einer großen Künstlerkolonie zur Zwischennutzung diente und dessen Grundstücke dann im Rahmen einer städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme ausgeschrieben wurden. Das Besondere daran ist, das Projekt der Wohnanlage wagnisART wurde gemeinschaftlich mit den späteren Bewohnern entwickelt und entworfen. Um dies zu bewerkstelligen waren mehrere Schritte notwendig. Zuerst standen eine Reihe an Befragungen zu ihren Wohnbedürfnissen.

Der räumliche Reichtum der Anlage aus fünf um zwei Höfe gruppierten, unregelmäßigen Baukörpern findet auf zwei Ebenen statt, ebenerdig und auf Höhe des dritten und vierten Stockwerks verlaufen Brücken.

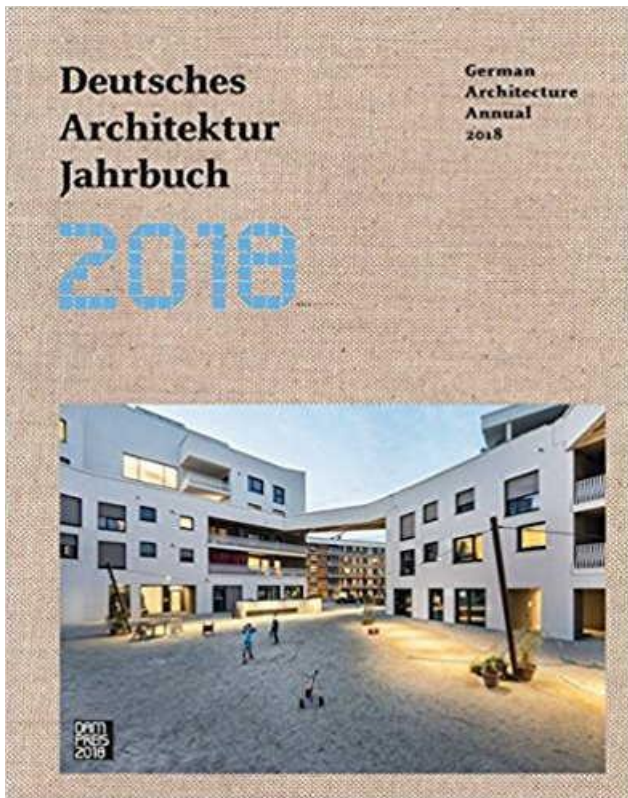
Den Architekten ist es gelungen in Partizipation mit den späteren Nutzern Handlungsfähigkeit zu beweisen. Auch nach zwei Jahren bewahrt sich die Vorgehensweise.

Die zugehörige Wohnungsgenossenschaft hat dazu gelernt, denn sie bietet eine Vielzahl an Wohnungsgrößen und Finanzierungsmodellen. Wobei 30 Prozent Sozialwohnungen sind mit



einem Quadratmeterpreis mit nicht mehr als 5,50 Euro. Etwa 40 Prozent sind Wohnungen für den Mittelstand mit Familie und Kindern. 13 Prozent stehen dem freien Wohnungsmarkt zur Verfügung.

Wohnanlage Arbeitsmodell



**Zur Ausstellung ist ein umfangreicher Katalog erschienen:**

Deutsches Architektur Jahrbuch 2018  
German Architecture Annual 2018  
Hrsg. Yorck Förster und Christina Gräwe  
DOM publishers  
1. Auflage, Berlin 2018  
gebunden, 256 Seiten  
Sprache: Deutsch/ Englisch  
Größe: 22,9 x 2,4 x 28,9 cm  
ISBN: 978-3869226507

[www.dom-publishers.com/products/deutsches-architektur-jahrbuch-2018](http://www.dom-publishers.com/products/deutsches-architektur-jahrbuch-2018)

[www.dam-online.de](http://www.dam-online.de)

## TYXart neue CD Alben - April 2018 - Klassik - Alte & Neue Musik - Jazz - Wortkunst

Meldung: tyx-art

Neun neue CD-Einspielungen präsentiert das Label tyx-art im April 2018. Kammermusik von Robert Groslot. Darunter Lieder, XXIV Fantasie pe il Flauto von Tebea Debus, Blockflöten. Mit Margarete Schweikert (1887 - 1957) befassen sich die CD's "Margarete Schweikert: Im bitteren Menschenland" mit Liedern für Sopran und Bariton nach Gedichten von Goethe, Falke, Kropp, Schüler, Stona u. a. sowie "Margarete Schweikert: Verlorene Liebe". Sie war eine deutsche Komponistin, Violinistin, Pianistin, Geigenlehrerin und Musikkritikerin. Neu im Programm ist die CD "Robert Groslot: Chamber Music - Kammermusik", "Tschaikowsky - Wagner - THE MOSCOW RECORDING" und "BACH - CHOPIN" mit Alexandra Sostmann am Klavier. Weiterhin erschienen "Japanese Echoes - Hommage à Claude Debussy" mit Werken von Debussy, Minami, Yamaguchi, Fujii, Omura, Rai, Miyaki. und "Roland Leistner-Mayer: Streichquartette 5, 6, 7". Zuletzt folgt die CD "Felix Draeseke" mit Kammermusik.

- » Robert Groslot: Kammermusik
- » XXIV Fantasie per il Flauto - Tebea Debus



### "XXIV Fantasie per il Flauto"

Werke von Telemann und zeitgenössischen Komponisten

Tabea Debus, Blockflöten

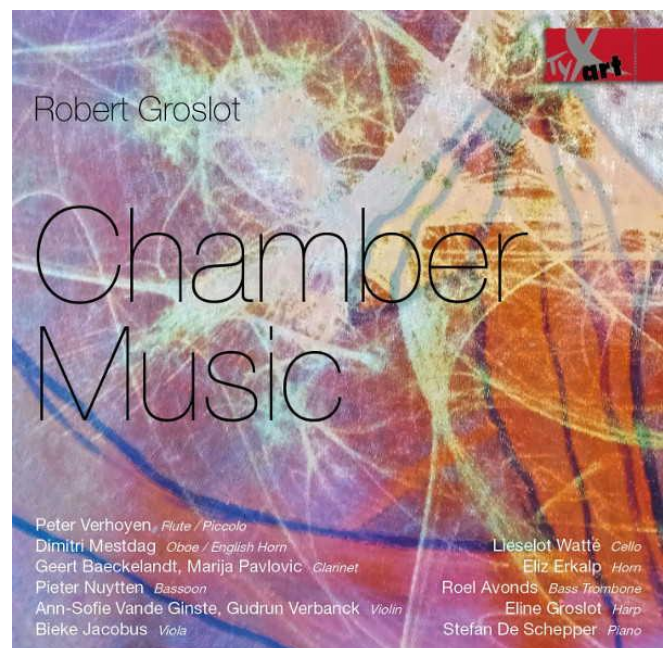
Anlässlich des 250. Todestages Telemanns im Jahr 2017 hat die Flötistin Tabea Debus (nach ihrer großartigen ersten CD 2016), unterstützt durch die Londoner City Music Foundation, zu jeder der "XII Fantasie per il Flauto senza Basso" eine Auftragskomposition vergeben. Jedes dieser zwölf neuen Stücke für Blockflöte solo baut dabei auf thematisches, harmonisches oder rhythmisches Material einer der Fantasien Telemanns auf, spinnst musikalische Ideen weiter, vertieft sie oder interpretiert sie neu.

Das Ziel dieser Aufnahme ist es, die musikalische Bandbreite nicht nur für die Blockflöte zu erweitern, sondern Hörgewohnheiten aufzubrechen und einen neuen Zugang zu der nur scheinbar alten Musik Telemanns zu eröffnen. Zugleich wird damit auch der durchaus klassische Ansatz verdeutlicht, inwieweit das Schaffen von Komponisten früherer Generationen zeitgenössische Kreativität beeinflusst und befruchtet.

- » Ausführliche Informationen, Texte, Photos etc. im 4-sprachigen CD-Booklet
- » Booklet-Text: DE, EN, FR, JP | Gesamtspielzeit: 79min 51sec
- » Format: 1 Audio-CD, Jewelcase | Reihe "Classics" | VÖ (DE) ab 06.04.2018
- » Bestell-Nr.: TXA18105 | GTIN (EAN): 4250702801054

CD "Robert Groslot: Chamber Music - Kammermusik"

P. Verhoyen, Flöte - D. Mestdag, Oboe/Englischhorn - G. Baeckelandt & M. Pavlovic, Klarinette - P. Nuytten, Fagott - A.-S. V. Ginste & G. Verbanck, Violine - B. Jacobus, Bratsche - L. Watté, Cello - E. Erkalp, Horn - R. Avonds, Baßposaune - E. Groslot, Harfe - S. De Schepper, Klavier



### Robert Groslot: Kammermusik ~ ~ ~ Zwischen Ordnung und Chaos

Es ist schwer, Robert Groslot (\*1951) in eine "Kategorie" einzuordnen. Und das ist auch gut so. Seine Musik gründet stets in musikalischer Intuition, und das macht eine klare Abgrenzung unmöglich. Anstatt feste formale Strukturen mit musikalischem Material zu füllen, verwen-

det Groslot eine Methode, die von unten nach oben geht: Ausgehend von einer bestimmten Grundidee (einem melodischen oder rhythmischen Motiv, einer Stimmung oder einer Farbe ...) entwickelt sich seine Musik gewissermaßen auf eine natürliche und spontane Art und Weise. Dieses Album enthält eine Reihe von Kammermusikwerken, in denen insbesondere die Querflöte eine herausragende Stellung einnimmt: Der Komponist erkundet so die Möglichkeiten eines Instruments, das allzu oft als Stiefkind behandelt wird. Das relativ begrenzte bekannte Repertoire für die Querflöte steht in starkem Gegensatz zu den nahezu endlosen technischen Möglichkeiten und der unübertroffenen "Beweglichkeit" dieses edlen silbernen Instruments. Groslot holt es zurück ins Rampenlicht in einem klangvollen Abenteuer, das viele Pfade entlang wandert, ohne dabei den Weg zu verlieren.

Mit dieser zweiten CD wird die langfristig geplante Reihe mit Werken Robert Groslots fortgesetzt!

- » Ausführliche Informationen, Texte, Photos etc. im 4-sprachigen CD-Booklet
- » Booklet-Text: DE, EN, FR, JP | Gesamtspielzeit: 66min 20sec
- » Format: 1 Audio-CD, Jewelcase | Reihe "Modern Classics" | VÖ (DE) ab 06.04.2018
- » Bestell-Nr.: TXA18113 | GTIN (EAN): 4250702801139



**CD "Margarete Schweikert: Im bitteren Menschenland". Lieder nach Gedichten von Ehrler, Goethe, Goll, Hartleben, Heine, Hölderlin, Holst, Lasker-Schüler, Morgenstern u. a.**

Bernhard Berchtold Tenor - Jeannette La-Deur, Klavier

Bernhard Berchtold (Tenor) und Jeannette La-Deur (Klavier) stellen mit diesem neuen Album Lieder der Komponistin Margarete Schweikert vor - 1887 in der badischen Residenzstadt Karlsruhe geboren -, für die schon früh klar war, dass sie Musikerin, genauer Komponistin und Geigerin werden wollte.

- » Ausführliche Informationen, Texte, Photos etc. im 2-sprachigen CD-Booklet
- » Booklet-Text: DE, EN | Gesamtspielzeit: 74min 53sec
- » Format: 1 Audio-CD, Jewelcase | Reihe "Classics" | VÖ (DE) ab 02.03.2018
- » Bestell-Nr.: TXA16086 | GTIN (EAN): 4250702800866

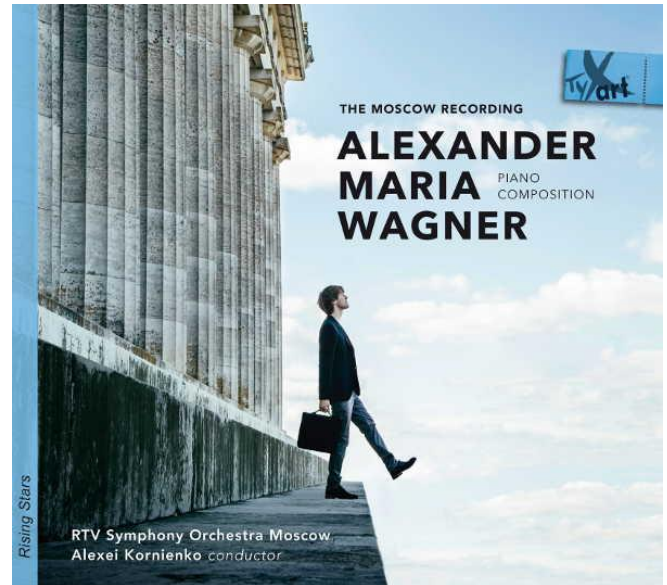


**CD "Margarete Schweikert: Verlorene Liebe"  
Lieder für Sopran und Bariton nach Gedichten  
von Goethe, Falke, Kropp, Schüler, Stona u. a.**

Diana Tomsche, Sopran - Armin Kolarczyk, Bariton - Jeannette La-Deur, Klavier

Die für diese CD eingespielten Lieder umfassen ein ganzes Komponistinnenleben: Noch als Schülerin des Munz'schen Konservatoriums in Karlsruhe schrieb Margarete Schweikert "Der Page" nach einem Text von Frieda Schanz und "Im Schilf" auf Verse von A. W. Stern. Erstmals aufgeführt wurden diese Lieder bei einem Schülerkonzert am 7. Juni 1905. Drei der Vier Lieder nach Gedichten von Martha Kropp erklangen erstmals am 28. Januar 1955 bei einem Konzert der GEDOK Karlsruhe im Konradin-Kreutzer-Saal. Es war das letzte Werk der am 13. März 1957 in ihrer Heimatstadt verstorbenen Komponistin und Geigerin.

- » Ausführliche Informationen, Texte, Photos etc. im 2-sprachigen CD-Booklet
- » Booklet-Text: DE, EN | Gesamtspielzeit: 74min 30sec
- » Format: 1 Audio-CD, Jewelcase | Reihe "Classics" | VÖ (DE) ab 02.03.2018
- » Bestell-Nr.: TXA16085 | GTIN (EAN): 4250702800859



**CD "Tschaikowsky - Wagner - THE MOSCOW RECORDING"**

Alexander Maria Wagner, Klavier (Tschaikowsky) / Komposition  
RTV Symphony Orchestra Moscow  
Alexei Kornienko, Leitung  
Gedicht von Johanna Kapelari, gesprochen von Bettina Schönenberg (Sinfonie)

"Alexander M. Wagner hat sowohl als Komponist als auch Pianist eine natürliche und fantasievolle Beziehung zur Musik und zum Instrument. Kompositionsbegabung und Interpretationspotenzial machen seine musikalischen Visionen sehr überzeugend, eigenständig und berechtigten zu großen Hoffnungen." Pavel Gililov

Wagners Interpretation des beliebtesten Klavierdramas der Romantik, Tschaikowskys b-Moll-Klavierkonzert, das er bewusst ausgewählt hat, um es seiner zweiten Sinfonie als besonders harten Kontrast gegenüberzustellen, lässt erahnen, wie eingeboren ihm das Klavierspiel ist und wie leicht er es (es ihn) beherrscht. Eine solche Antithese, welche, durch den kurzen, schönen Vers der sprachsensiblen Johanna Kapelari im ersten Satz seiner 2. Sinfonie die Seele des Zuhörers ähnlich glücklich verstört wie Tschaikowskys Musik, lässt uns auch Wagners nukleare Klangwelt mit großer Überwälti-

gung hören. Musik, die sogar mit den kleinsten Rückungen ihrer kompositorischen Architektur so philosophisch umgeht, haben wir bisher noch nicht gehört, jedenfalls nicht in diesem Sehnsuchtston.

- » Ausführliche Informationen, Texte, Photos etc. im 4-sprachigen CD-Booklet
- » Booklet-Text: DE, EN, FR, JP | Gesamtspielzeit: 65min 33sec
- » Format: 1 Audio-CD, Digipack, inkl. Booklet 24 S. | Reihe "Rising Stars"
- » Bestell-Nr.: TXA17096 | GTIN (EAN): 4250702800965 | © 2017

zehn ausgewählten Mazurken Chopins, u.a. mit Blick auf einen besonderen Aspekt: Alle Werke, die aufgenommen wurden, sind bestimmt durch den stilisierten Tanz.

"Der Astronom, der mit Hilfe von Notenziffern die wunderbarsten Sterne entdeckt", lautet ein schönes, wenn auch nicht belegtes Zitat Chopins über sein großes Vorbild. Besser ist Bachs Genie wohl kaum zu umschreiben.

Klassik Heute - Besprechung und Empfehlung!  
Höchstbewertung in allen drei Kategorien!

Lufthansa / Austrian Airlines / Swiss Int. Airlines: Bordprogramm Musik - CD-Tipp

- » Ausführliche Informationen, Texte, Photos etc. im 3-sprachigen CD-Booklet
- » Booklet-Text: DE, EN, FR | Gesamtspielzeit: 71min 20sec
- » Format: 1 Audio-CD, Digipack | Reihe "Classics" | VÖ (DE) ab 08.09.2017
- » Bestell-Nr.: TXA17097 | GTIN (EAN): 4250702800972 | © 2017



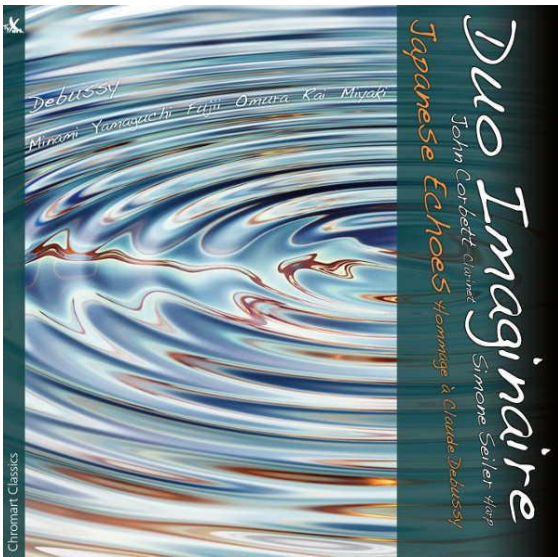
## CD "BACH - CHOPIN"

Alexandra Sostmann, Klavier

"Dieser Bach wird niemals alt. Die Konstruktion seiner Werke gleicht geometrischen Figuren. Ideal gebaut, wo alles sich auf seinem Platz befindet, und Du wirst vergeblich nach einer überflüssigen Linie suchen."

Frédéric Chopin

Die Pianistin Alexandra Sostmann verbindet in einer äußerst tiefgründigen Einspielung die Französischen Suiten No.3 und No.5 Bachs mit



**CD "Japanese Echoes - Hommage à Claude Debussy"**

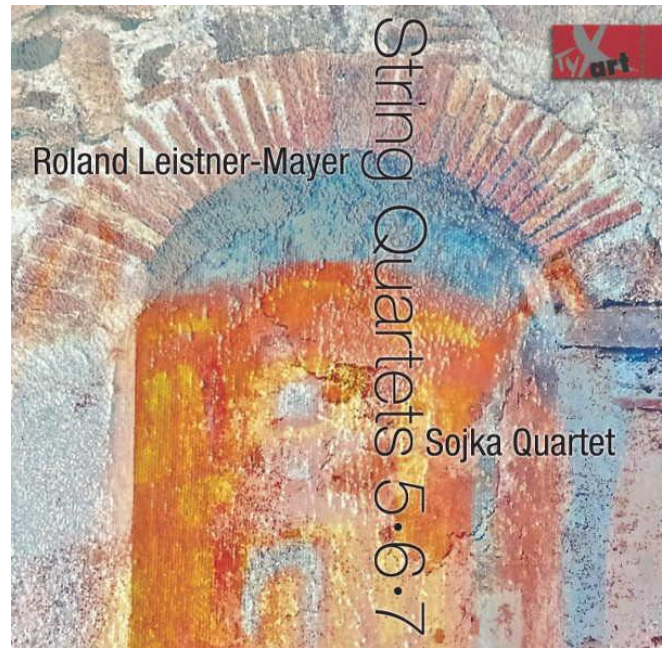
**Werke von Debussy, Minami, Yamaguchi, Fujii, Omura, Rai, Miyaki**

**Duo Imaginaire: John Corbett, Klarinette und Simone Seiler, Harfe**

Die sechs Werke japanischer Komponisten wurden vom Duo Imaginaire initiiert und 2015 uraufgeführt. Sie geben als Hommage an Claude Debussy eine Antwort auf je ein von ihnen gewähltes Prélude Debussys und würdigen dessen für japanische Kunst, seine Sensibilität für Zeit und Raum sowie seine expansive Klanggestaltung. Alle vorliegenden Werke sind Ersteinspielungen. Diese Préludes, original für Klavier-Solo, wurden vom Duo Imaginaire für Klarinette und Harfe bearbeitet.

Warum Debussy? Warum eine japanische "Antwort"?

- » Ausführliche Informationen, Texte, Photos etc. im 4-sprachigen CD-Booklet
- » Booklet-Text: DE, EN, FR, JP | Gesamtspielzeit: 57min 28sec
- » Format: 1 Audio-CD, Jewelcase | Reihe "Chromart Classics" | © 2017
- » Bestell-Nr.: TXA17099 | GTIN (EAN): 4250702800996



**CD "Roland Leistner-Mayer: Streichquartette 5, 6, 7"**

**Sojka Streichquartett**

Ersteinspielungen zeitgenössischer Streichquartette

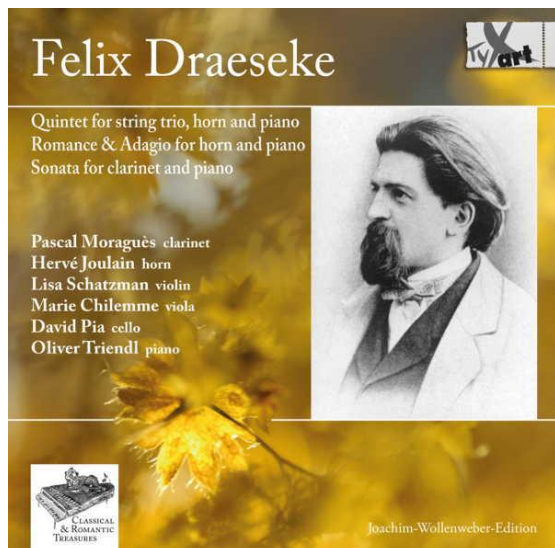
Das Streichquartett ist eine der zentralen Gattungen im Schaffen von Roland Leistner-Mayer. Die hier vorliegende CD präsentiert die jüngst entstandenen Streichquartette Nr. 5 bis 7 (2014-16).

Roland Leistner-Mayer wurde 1945 in Graslitz/Böhmen geboren. Von 1968 bis 1973 studierte er an der Staatlichen Hochschule für Musik München Komposition bei Harald Genzmer und Günter Bialas sowie Klavier bei Günter Louegk und Schlagzeug bei Karl Peinkofer. Seit 1983 war er Mitarbeiter im Team "Studio für Musik München" sowie seit 1986 Leiter der Fachgruppe Musik der KünstlerGilde e. V. Sektion Bayern.

- » Ausführliche Informationen, Texte, Photos etc. im 3-sprachigen CD-Booklet
- » Booklet-Text: DE, EN, CZ | Gesamtspielzeit: 77min 15sec

» Format: 1 Audio-CD, Jewelcase | Reihe "Modern Classics" | © 2017

» Bestell-Nr.: TXA17090 | GTIN (EAN): 4250702800903



### CD "Felix Draeseke - Kammermusik"

**Feine Kammermusik für Bläser, Streicher und Klavier: Quintett für Streichtrio, Horn und Klavier - Romanze und Adagio für Horn und Klavier - Sonate für Klarinette und Klavier**

Pascal Moraguès, Klarinette - Hervé Joulain, Horn - Lisa Schatzman, Violine - Marie Chilemme, Viola - David Pia, Violoncello - Oliver Triendl, Klavier

Auf diesem sechsten Album dieser Kammermusik-CD-Reihe wird ein besonders umtriebiger und eigenwilliger Vertreter der Neuromantik mit einem Hornquintett, zwei Werken für Horn und Klavier und einer Klarinettensonate vorgestellt: Felix Draeseke (1835-1913). Diese teils erstmals wieder erhältlichen Kammermusikaufnahmen mit Bläsern und Streichern stellen ein Kleinod in dieser Edition dar.

Die Interpreten dieser Einspielung sind als international renommierte Solisten, Kammer- und Orchestermusiker tätig, und stellen ein gleichzeitig musikalisch höchst intensives wie sensibles Kammermusik-Album vor.

Als weitere Spezialität zur Herausarbeitung der Besonderheit dieser Aufnahme wurde diese aufwändig analog abgemischt (vgl. SPARS Code: DAD - digitale Aufnahme, analoge Abmischung, digitales Mastering), wodurch die Intention zur Musik Draesekes von Künstlern und Produzenten maßgeschneidert erreicht werden konnte.

Das Quintett B-Dur, op. 48 schrieb Felix Draeseke im Herbst 1888. Das zurückhaltend behandelte Horn verleiht dem Werk einen warmen, orchestralen Anstrich, während der Klaviersatz das Ganze in die Nähe der konzertanten Großform rückt. Stilistisch steht dieses Quintett der Klarinettensonate zur Seite. In der Anlage der Sätze seines Quintetts folgt Draeseke den klassischen Vorbildern, lediglich das Finale weist eine eigene Architektur auf.

Zwei in ihrem Charakter sehr gegensätzliche Kompositionen sind Adagio und Romanze für Horn und Klavier, die beide 1885 entstanden sind. Es handelt sich um die einzigen Kammermusiken für diese Besetzung von Felix Draeseke, sieht man einmal von dem größer besetzten "Horn-Quintett" op. 48 ab. Felix Draeseke vollendete seine Sonate in B-Dur für Klarinette und Klavier, op. 38 im Jahr 1887. Diese Kammermusik, die bei den Klarinetten in den letzten Jahren wieder deutlich mehr Beachtung erfährt, entstand in einer Zeit, in der anspruchsvolle Kompositionen für Klarinette und Klavier noch sehr überschaubar waren, denn so wichtige Sonaten dieser Gattung von Brahms, Saint-Säens und Reger etwa waren noch lange nicht komponiert.

» Ausführliche Informationen, Texte, Photos etc. im 4-sprachigen CD-Booklet

» Booklet-Text: DE, EN, FR, JP | Gesamtspielzeit: 73min 36sec

» Format: 1 Audio-CD, Jewelcase | Reihe "Classics"

» Bestell-Nr.: TXA16077 | GTIN (EAN): 4250702800774



# Luminale 2018 läuft bis Freitag!

Foto (c) Kulturexpress, Meldung Messe Frankfurt GmbH



Ein Projekt von Victoria Coeln mit Martin Lücker und Jorin Sandau. Die Installation bleibt bis zum 31. März in der St. Katharinenkirche.

Mit neuem Konzept präsentiert sich vom 18. bis 23. März 2018 die neunte Luminale. Zeitgleich zur internationalen Fachmesse Light + Building nimmt die Publikumsveranstaltung in Frankfurt und Offenbach die Anwesenheit von Fachexperten und Künstlern aus dem In- und Ausland zum Anlass für einen interdisziplinären Diskurs über Stadt und Zukunft, der gesellschaftliche, soziale, ökologische, technologische und künstlerische Aspekte einbezieht.

149 Projekte stehen in den fünf Festivalkategorien ART, COMMUNITY, STUDY, SOLUTIONS und BETTER CITY auf dem Programm. Allein die Kategorie ART, in der ein siebenköpfiges Experten- Kuratorium das Programmteam unterstützt, vereint 30 herausragende Lichtkunst-Projekte und künstlerische Arbeiten im Spannungsfeld von Licht und Stadt. Darüber hinaus wird die Luminale aber auch wichtige Impulse für eine moderne und

nachhaltige Stadtgestaltung setzen. Schirmherr der Luminale ist Frankfurts Oberbürgermeister Peter Feldmann, der überzeugt ist: „Das optimierte Konzept hat dem Festival eine neue Qualität beschert. Die Luminale 2018 verknüpft nachhaltig künstlerische Inszenierungen, technologische Entwicklung und sinnvolle gesellschaftliche Ziele miteinander und schärft das Profil unserer Stadt als Vorreiter moderner Stadtentwicklung.“

Mit dem Römer, der Alten Oper, der Europäischen Zentralbank, der St. Katharinenkirche und dem Eisernen Steg werden gleich fünf der wichtigsten Frankfurter Sehenswürdigkeiten zum Ort künstle-



rischer Auseinandersetzung mit Licht und Stadt in vielfältiger Form. Philipp Geist inszeniert den Römer als begehbare Lichtinstallation, das italieni-

sche Künstlerkollektiv Karma-china beleuchtet in einer Video-mapping-Show die Geschichte der Alten Oper, die erstmalig Spielstätte der Luminale ist. Die Bremer Kreativschmiede Urbanscreen wird mit dem Illustrator Andreas Preis die Fassade der Europäischen Zentralbank in eine animierte Street-Art-Galerie verwandeln.

Die Wiener Künstlerin Victoria Coeln schafft in der St. Katharinenkirche einen polychromen Lichtraum mit analogen Mitteln. Fabian Thiele nimmt den Baubeginn des Eisernen Stegs vor 150 Jahren zum Anlass für eine Typo-Installation mit einem Gedicht des Frankfurter Mundartdichters Friedrich Stoltze.

Neu ist u.a. ein Light Walk, der 35 künstlerische Arbeiten aus allen Kategorien zu einer innerstädtischen Galerie der

Lichtkunst zusammenfasst, und Wahrzeichen sowie Denkmäler mit unentdeckten und abseitigen Orten verbindet.

Interessierte können den Light Walk in zahlreichen Führungen erkunden. Die kompakten Spaziergänge verbinden Stadtgeschichte mit aufregender Lichtkunst. Selbst alteingesessene Frankfurter erhalten so einen völlig neuen Blick auf ihre Stadt. Gäste aus dem In- und Ausland können Frankfurt abseits der üblichen Reiseführer-Tipps entdecken.

Dem neuen inhaltlichen Konzept der Luminale als „Biennale für Lichtkunst und Stadtgestaltung“ folgend, beziehen viele der eingereichten Arbeiten Position zu stadtgestalterischen Themen.

Das URBAN CLIMATE CANOPY wurde in Zusammenarbeit mit Masterstudenten der TU München an der Schnittstelle von Lehre und Forschung entwickelt, und greift als Installation, Überdachung oder Stadtmöbel raumbildend und Klima modulierend in den öffentlichen Raum ein. Im Projekt „Licht an“ erhellt Jens Schader neun als unsicher wahrgenommene „Dunkelorte“ inmitten der früher als Problemviertel bekannten Hochhaussiedlung am Ben-Gurion-Ring durch unterschiedlichste leuchtende Elemente.

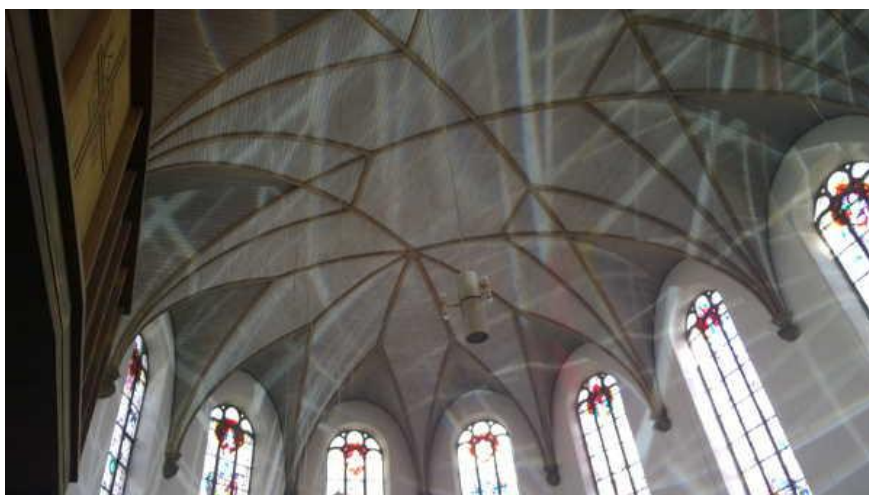
COMMUNITY mit insgesamt 89 Projekten

Die Kategorie COMMUNITY bündelt das vielfältige Luminale-Programm der Frankfurter und Offenbacher Kreativszene und lässt Raum für Innovationen, Experimente und Improvisationen. Museen, Ateliers, Szenetreffs, Stadtteilinitiativen, Religionsgemeinschaften und Vereine organisieren Ausstellungen, Veranstaltungen und Kunstprojekte. „Diese tiefe Verwurzelung der Luminale in der Stadtgesellschaft ist wirklich einzigartig“, sagt Luminale-Leiterin Isa Rekkab. Das beweisen nicht nur die 89 Projekte in diesem damit umfangreichsten Luminale-Segment.

Projekte, Veranstaltungen und (Denk-) Experimente.

Eine interaktive Fassadenprojektion mit hohem Spaßfaktor ist das Projekt „Popcorn“ von Wirz & Hafner in Kooperation mit Meso, Frankfurt: Die größte Popcornmaschine der Welt! Die Besucher klatschen in die Hände und produzieren damit Popcorn. Je mehr sie klatschen, umso mehr Popcorn wird auf der Fassade „produziert“. Viele Menschen bringen die Maschine zum Überkochen.

SOLUTIONS: Impulse für Stadtgestaltung Um Stadt und Zukunft geht es im SOLUTIONS-Programm im Luminale-Festivalzentrum im Instituto



Allein im ATELIERFRANKFURT werden rund 1.000 Quadratmeter Fläche mit neun Installationen, Performances, Lichtskulpturen und Videoarbeiten bespielt. Das Atelier- und Ausstellungshaus beherbergt rund 130 Ateliers und bietet flexible Freiräume für künstlerische

Cervantes. Schwerpunkte der fünf Themenabende sind Umwelt, Architektur, Sicherheit, Menschen und Licht. Der Spannungsbogen reicht vom Globalen zum Lokalen, von wissenschaftlicher Theorie zur Praxis des täglichen Lebens, von der Vergangenheit in die Zukunft. Wissenschaftler, Visionäre, Künstler und Regisseu-

re treten mit Frankfurter Stadt-Engagierten in einen spannenden Diskurs zum jeweiligen Thema. Zum international hochkarätig besetzten Symposium Stadtlcht in Kooperation mit der Frankfurt University of Applied Sciences werden u.a. Mark Major (Speirs+Major), Charles Stone (Fisher Marantz Stone) und Roger Narboni (Concepto) erwartet. Am Eröffnungsabend steht eine Deutschland-Premiere auf dem Programm. Im Rahmen der Kinoreihe

MOVIE ART N EAT präsentiert das Kulturhaus Frankfurt die Dokumentation „NEON – FEEL THE GLOW“, eine Liebeserklärung an die schlanken, matten Leuchtstoffröhren. Die Kategorie SOLUTIONS wird maßgeblich von der Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main unterstützt.

Alle Besucher sind herzlich eingeladen, mit Lichtobjekten

aller Art – Lampions, Taschenlampen, leuchtenden Schnürsenkeln, LED-Spielzeug, Kerzen, Knicklichtern usw. – zahlreich zu erscheinen. Am Donnerstagabend, 22. März 2018, stehen dann alle Kinder und Schüler mit ihren Eltern bei dem Lichterumzug „Mobile Lichtcluster“ im Mittelpunkt. Treffpunkt ist 19.45 Uhr am Eisernen Steg, Sachsenhäuser Seite. Der Umzug geht ca. eine Stunde.



## Kubricks 2001. 50 Jahre A SPACE ODYSSEY



Stanley Kubricks 2001: A SPACE ODYSSEY (GB/US 1968) wiegt besonders schwer im Laufe der Filmgeschichte. Noch vor der ersten bemannten Mondlandung lieferte dieser mittels raffinierter Tricktechnik faszinierende, realistisch wirkende Bilder des Weltalls. Viele Motive wurden geradezu bildbestimmend für das Science-Fiction-Genre, so etwa die im Erd-Orbit zu den Klängen des Donauwalzers kreisende Space Station V. Der Film, der am 2. April 1968 seine Welturaufführung hatte, begeisterte seitdem Millionen von Kinogänger/innen und beeinflusste Generationen von Regisseur/innen. Heute gilt 2001 als audiovisuelles Gesamterlebnis und als Film, der das Genre revolutionierte. Aus Anlass des 50. Jahrestags der Erstaufführung präsentiert das Deutsche Filmmuseum, Frankfurt am Main, eine weltweit einzigartige Ausstellung zu Kubricks Kultfilm 2001 – mit zahlreichen Originalexponaten aus internationalen Sammlungen

und aus dem Stanley Kubrick-Archiv der University of the Arts London.

**A**us Anlass des 50. Jahrestags der Erstaufführung des Films präsentiert das Deutsche Filmmuseum, Frankfurt am Main, die weltweit einzigartige Ausstellung Kubricks 2001. 50 Jahre ASPACE ODYSSEY. Zu sehen sind zahlreiche Exponate aus internationalen Sammlungen und aus dem Stanley Kubrick-Archiv der University of the Arts London.

Diese Zusammenarbeit hat Filmgeschichte geschrieben: Im Frühjahr 1964 lernte Regisseur Stanley Kubrick den renommierten Zukunftsforscher und Science-Fiction-Schriftsteller Arthur C. Clarke kennen. Die beiden entwickelten auf der Grundlage von Clarkes Kurzgeschichte The Sentinel das Drehbuch zu Kubricks späterem Kultfilm 2001. A SPACE ODYSSEY (GB/US 1968). Seit seiner Erstaufführung am 2. April 1968 begeisterte 2001 Millionen von Kinogänger/innen und beeinflusste Generationen von Regisseur/innen.

Tiefe Einblicke in die Entstehungsgeschichte des Science-Fiction-Klassikers erlaubt die Ausstellung Kubricks 2001. 50 Jahre A SPACE

ODYSSEY, die von Mittwoch, 21. März, an im Deutschen Filmmuseum, Frankfurt am Main, zu sehen ist. Die Gelegenheit für alle Kinobegeisterten, sich in den Kosmos dieses Jahrhundertfilms zu versenken. "Ob Moonwatcher-Kostüm oder Starchild-Figur, ob Raumfahrerhelm oder die zahlreichen Entwürfe, Skizzen, Fotos, Produktionsunterlagen und Briefe eine Vielzahl von Originalen aus internationalen Sammlungen und aus dem Stanley Kubrick-Archiv der University of the Arts London sind in der Ausstellung zu sehen, die die Produktions- und Rezeptionsgeschichte des Films beleuchtet", betonen die Kuratoren Hans-Peter Reichmann und Tim Heptner.

Um die Bedeutung von Kubricks Meisterwerk zu verstehen, muss man sich die Welt in den 1960er Jahren vor Augen führen. Der Weltraum war den meisten Menschen ein Mysterium. Kaum jemand hatte – vor der Mondlandung – ein Bild der Erde vor Augen, wie sie sich vom All aus zeigt. Der Prolog zur Ausstellung widmet sich der politischen und gesellschaftlichen Situation der Zeit. Ausschnitte aus vor 1968 entstandenen Science-Fiction-Filmen zeigen darüber hinaus, welches Bild sich Drehbuchautorinnen und Filmregisseur/innen vom Weltall und der Zukunft machten. Der für seine gründlichen Recherchen bekannte Kubrick sammelte eine Vielzahl von Planetenaufnahmen aus Observatorien sowie Fotos der Erdoberfläche, die bei Apollomissionen der NASA entstanden waren. Fotos, die später auch im Film für Trickaufnahmen verwendet wurden, sind in einer Leuchtinstallation zu sehen.

Eine überzeugende und wirklichkeitsnahe visuelle Gestaltung seiner filmischen Weltraum-Odyssee war Stanley Kubricks oberstes Ziel. Er hielt sich über den aktuellen Stand der Welt Raumforschung auf dem Laufenden und ließ sich fachkundig beraten, unter anderem von den ehemaligen NASA-Mitarbeitern Frederick I. Ordway 111 und Harry Lange. Letzterer konzipierte als Production Designer die Raumfahr



Filmstills: Frank Poole joggt in der Discovery

zeuge und ihre Hardware. Für 2001 lieferte er Hunderte von Zeichnungen, die die technischen

Möglichkeiten der Zukunft in ein glaubhaft futuristisches Design übertrugen. Davon können sich die Besucher/innen anhand einer Serie seiner Arbeiten in der Ausstellung überzeugen. Daneben vermitteln Roy Carnons künstlerische Illustrationen einen Eindruck der zu filmenden Szenen.

Auch eine Reihe von Modellen werden in der Ausstellung präsentiert – darunter ein 3,40 Meter langes Exemplar der Discovery, ein PanAm Orion Spaceplane sowie der Moonbus. Sie sind detailreich und technisch korrekt ausgeführt und machen deutlich, warum sich Kubricks Trickaufnahmen in ihrer Qualität so sehr von zeitgenössischen Science-Fiction-Filmen abhoben.

Harry Lange brachte seine NASA-Erfahrungen auch in die Entwürfe der Raumanzüge ein. In Frankfurt können sich die Besucher/innen auf

einen originalen Mondbasis-Raumanzug sowie auf die Replik eines jener Raumfahrtanzüge freuen, die die Astronauten Bowman und Poole tragen, wenn sie die Discovery verlassen.

Die Ausstellung, die szenografisch von der Berliner Agentur chezweitz GmbH gestaltet wurde, orientiert sich in der Farbgebung an den dominierenden Farbtönen des Films. Sie ist in einen rot-weiß gehaltenen "Inner Space" und einen ganz in nachtblau getauchten "Outer Space" aufgeteilt. Prägnant ist der als Rundkörper gestaltete Innenraum, der – ebenso wie das Ausstellungslogo – die in 2001 omnipräsente Kreisform zitiert.

In die Zusammenarbeit mit Arthur C. Clarke am Drehbuch und in die den Dreharbeiten vorausgehenden umfangreichen Recherchen können sich Interessierte gleich am Eingang zur Ausstellung in einer angedeuteten Hilton-Lounge versenken. Hier sind eine Reihe von Interviews zu hören, die Kubrick mit Wissenschaftlern für einen ursprünglich geplanten Prolog führte. Eingesprochen wurden diese von dem Schauspieler Frank Muth.

Zu den filmgeschichtlich einzigartigen Momenten aus 2001 zählt die Dawn- of-Man-Sequenz, in der der Menschenaffe "Moonwatcher" und seine Gefährten – offensichtlich unter dem Einfluss eines rätselhaften, schwarzen Monolithen – einen Knochen als Werkzeug und Waffe begreifen. Nachdem die Horde einen Artgenossen erschlagen hat wirft Moonwatcher den Knochen triumphierend in die Höhe, was Kubrick für eine legendär gewordene Montage nutzt – einen sogenannten Match Cut, der den fliegenden Knochen gleichsam in einen drei Millionen Jahre später im All schwebenden Satelliten verwandelt. Für die berühmte Affenszene tüftelte der Pantomime Dan Richter eine detaillierte Choreographie aus. Kostümbildner Stuart Freeborn kreierte kongenial Kostüme und Masken, die ein nie zuvor erreichtes realitätsnahes Mienenspiel zuließen. Eines von Freeborns Affenkostümen ist in der Ausstellung in einem ei-

gens angefertigten Diorama gleichsam in der Originallandschaft zu sehen.

Sir Hardy Amies, ein Modeschöpfer, der für Queen Elizabeth II entwarf, arbeitete ebenfalls an 2001 mit. Seine Entwürfe für futuristische Kostüme werden ebenso präsentiert wie der Original-Flugoverall, den Schauspieler Keir Dullea in der Discovery trägt.

Fünf Multimediaterminals bieten die Möglichkeit, vertiefend in die Produktionsgeschichte einzutauchen, Fotos durchzusehen, Dokumente aus der Produktion nachzulesen, Kostümprouben anzuschauen oder Fanbriefe zu lesen. Die komplette, rund zehn Minuten lange Stargate-Sequenz können Besucher/innen auf einem Monitor im "Outer Space" betrachten. Gleich daneben schwebt in einer als Blase angedeuteten Halbkugel als einer der Höhepunkte der Ausstellung das originale Starchild.

Kubricks Film, der heute selbstverständlich als Meisterwerk der Filmgeschichte betrachtet wird, wurde 1968 noch widersprüchlich aufgenommen: Teile des Publikums reagierten euphorisch, andere verständnislos oder gar gelangweilt. Während die Produktionsfirma MGM das Werk zunächst als "Weltraumabenteuer für die ganze Familie" bewarb, hatte sich die Zielgruppe beim 70mm-Re-Release 1970 verändert: Der Slogan "The Ultimate Trip" richtete sich offensichtlich stärker an die drogenaffinen jungen Leute der Hippie-Ära. Die Rezeption in den USA und in Deutschland, wo 2001- Premieren von Modenschauen begleitet zum Event stilisiert wurden, beleuchtet ein eigener Teil der Ausstellung anhand von Fotos, Rezensionen und Zeitungsanzeigen.

Der bereits fünf Jahrzehnte anhaltenden Strahlkraft von Kubricks 2001 widmet die Ausstellung einen eigenen Raum unter dem Titel "Impulse – Notation" im Erdgeschoss. Studierende und Lehrende der Academy of Visual Arts, Frankfurt am Main, übersetzten dafür sinnliche Impulse in visuelle Formen. Ihre de-

tailgenaue Analyse von Schnitt, Farbgebung, Ton und Formensprache entlang der zeitlichen Abfolge im Film übertragen sie in eine raumfüllende grafische Gestaltung.

Kubricks Film hat zahlreiche Spuren in Popkultur und Filmgeschichte hinterlassen. „Inspired by 2001“ ist ein im Erdgeschoss angesiedelter Ausstellungsteil überschrieben, in dem Exponate aus Produktionsdesign (ein aus Lego gestalteter Rokokoraum sowie ein nach Kubrick benannter futuristischer Plattenspieler), Actionfiguren und Objekte des täglichen Gebrauchs (Piattencover, Spielekonsole, sogar ein Fahrrad) präsentiert werden. Filmbeispiele aus dutzenden Spielfilmen, Videospielen, TV-Serien, Musikvideos und Werbefilmen, die auf 2001 Bezug nehmen, sind auf einem Multimediaterminal zu sehen.

Die riesige, virtuelle Zentrifuge des namhaften US-Set-Designers und Illustrators Daren Dochterman im 14 Meter hohen Licht- und Luftraum macht gleich nach Betreten des Deutschen Filmmuseums Eindruck und lädt dazu ein, Kubricks 2001- Welt in der Ausstellung zu erkunden. Im virtuellen Nachbau der Discovery dreht ein animierter Frank Poole seine Joggingrunden.

Im Kino des Deutschen Filmmuseums wird 2001: A SPACE ODYSSEY von Juni an mehrmals zu sehen sein. Bis dahin haben Ungeduldige in der Ausstellung die Möglichkeit, eine Kompila-

tion der wichtigsten Szenen auf größerer Leinwand zu sehen.

Ein von Nils-Daniel Peiler konzipiertes Begleitprogramm lädt dazu ein, tief in Stanley Kubricks Werk und seine Bedeutung für die Film- und Kulturgeschichte einzutauchen. Die Vortragsreihe versammelt eine Vielzahl von Gästen, von Filmwissenschaftler Thomas Koebner über Astronaut Thomas Reiter bis Zukunftsforscher Matthias Horx. Höhepunkt der Reihe ist ein Symposium am Samstag, 21., und Sonntag, 22. Juli, im Deutschen Filmmuseum. Eine Filmreihe zu Stanley Kubricks Schaffen ist für August geplant.

Kubricks 2001. 50 Jahre A Space Odyssey lädt die Besucher/innen ein, vom 21. März bis 23. September 2018 in die Entstehungsgeschichte des Films einzutauchen. Die Ausstellung zeigt originale Designs, Modelle, Kostüme, Requisiten, Drehpläne, Produktionsunterlagen und Fotos aus Kubrick Archiv. Sie beantwortet die Frage, wie Kubricks Vision von der Zukunft entstand, und inwieweit sie eingetreten ist. Darüber hinaus setzt sie den Film in den Kontext seiner Zeit und blickt auf die Rezeptionsgeschichte.

[www.deutsches-filminstitut.de](http://www.deutsches-filminstitut.de)

[www.deutsches-filmmuseum.de](http://www.deutsches-filmmuseum.de)

## Deutscher Hörfilmpreis für “Landgericht – Geschichte einer Familie”

Bei der Verleihung des Deutschen Hörfilmpreises hat das ZDF zum dritten Mal in Folge eine Auszeichnung erhalten: Der ZDF-Zweiteiler “Landgericht – Geschichte einer Familie” wurde als Bester Hörfilm in der Kategorie TV prämiert. Die Preisverleihung fand statt am Dienstag, 20. März 2018, im Kino International in Berlin. Verantwortliche Redakteurinnen im ZDF sind Caroline von Senden und Solveig Cornelisen.

Die Verfilmung des preisgekrönten Romans “Landgericht” von Ursula Krechel (Drehbuch: Heide Schwochow) erzählt die Geschichte einer jüdisch-christlichen Familie, die Verfolgung und Exil in der Nazizeit überlebt und nach Kriegsende versucht, ihr Leben in Westdeutschland wieder aufzubauen.

Regisseur Matthias Glasner “entwickelt sein Drama in ausdrucksstarken Bildern, über weite Strecken aus dem Schweigen seiner Protagonisten”, heißt es in der Laudatio. “Dem hörenden Zuschauer vermag die Audiodeskription sowohl die bedrückende Atmosphäre als auch die visuelle Eindringlichkeit zu vermitteln und wird dabei auch den vielen Settings und Zeitsprüngen



innerhalb der Geschichte gerecht.” Eine weitere Herausforderung sei es die Einbindung der zahlreichen fremdsprachigen Figuren gewesen. “Deren Untertitel wurden unter einer souveränen Tonregie durch eine weibliche und eine männliche Stimme eingesprochen. Die Audiodeskription liefert ein bewegendes Hörerlebnis, das deutsche Flucht- und Exilerfahrungen eindringlich präsent macht.”

Hörfilme ermöglichen es blinden und sehbehinderten Menschen, Filme als Ganzes wahrzunehmen und zu genießen. Dafür werden Filme mit einer Audiodeskription (AD) versehen, die zentrale Elemente der Handlung sowie Gestik, Mimik und Dekors schildert. Die Bildbeschreibungen werden in den Dialog- und Geräuschpausen eingesprochen, so dass

Auf dem Foto: Richard (Ronald Zehrfeld, l.) und Claire Kornitzer (Johanna Wokalek, r.) sind entschlossen, ihre Kinder Georg (Moritz Hoyer, 2.v.l.) und Selma (Lisa Marie Trense, 2.v.r.) in Sicherheit zu bringen. Sie sollen mit einer Hilfsorganisation nach England.

der Film seine Geschichte selbst erzählt.

Der Deutsche Hörfilmpreis wird seit 2002 vom Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverband e. V. (DBSV) verliehen und von der Aktion Mensch unterstützt.

**“Landgericht – Geschichte einer Familie”** in der ZDFmediathek:

<https://zdf.de/filme/landgericht>





## MARIA MAGDALENA

Regie: Garth Davis (USA) Kinostart: 15. März 2018

MARIA MAGDALENA ist das Portrait einer ebenso rätselhaften wie schillernden Figur der Geschichte des Christentums, die schwer zu fassen ist und bis heute auf ganz unterschiedliche und widersprüchliche Weise interpretiert wird. Regisseur Garth Davis erzählt in diesem Film die Geschichte einer Suche nach neuen Lebensperspektiven. In seiner Verfilmung ihres bewegenden Lebensweges liefert er eine zeitgemäße Neuinterpretation der Geschichte von Maria Magdalena.

Nicht zuletzt sei auch an die Rockoper "Jesus Christ Superstar" erinnert, mit der weinenden Rolle Maria Magdalenas während Jesus vom Kreuz abgenommen wird. Im Hintergrund ertönt leise Musik. War Maria Magdalena in den kontrovers diskutierten Filmen von Martin Scorsese (Die letzte Versuchung Christi) und Mel Gibson (Die Passion Christi) noch eine weitgehend schweigende Frau am Rande der Ereignisse, rückt sie jetzt stärker ins Zentrum der Geschichte. Nach Barbara Hershey und Monica

Bellucci wirkt Maria Magdalena in der Neuinterpretation moderner. Sie wird gespielt von Rooney Mara, die hier bereits zum zweiten Mal unter der Regie von Garth Davis auftritt. Jesus wird von Joaquin Phoenix verkörpert. In weiteren wichtigen Rollen sind Tahar Rahim als Judas und Chiwetel Ejiofor als Petrus zu sehen.

Die renommierte Dramatikerin Helen Edmundson schrieb die erste Fassung des Drehbuchs, in der sie das Grundkonzept entwickelte und alle relevanten Quellentexte verarbeitete. Danach arbeitete Philippa Goslett an dem Buch, um ihm einen filmischen Schliff zu verleihen und die Dynamik zwischen den Jüngern und Maria etwas zu verstärken. Auf diese Weise erweckte sie das Ganze vollends zum Leben.

Goslett fühlte sich von dem Projekt angesprochen, weil sie einen jahrhundertalten Fehler korrigieren wollte: „Ich war immer sehr an der Geschichte von Jesus interessiert, und ich hatte das Gefühl, dass die wahre Identität von Maria Magdalena stets verzerrt wiedergegeben wurde. Hier gab es die Chance, jemand eine Stimme zu verleihen, den man so lange Zeit zum Schweigen gebracht hatte. Ich fand es sehr aufregend, die Geschichte Jesu aus einem weiblichen Blickwinkel zu betrachten und zu sehen, wie

sie sich dadurch veränderte, wie die Schlüsselmomente dieser Reise eine unterschiedliche Tonalität bekamen und wie Jesu Botschaft letztlich aus dieser weiblichen Perspektive ganz anders wirkte.“

„Drehbuch und Produktion wurden von zahlreichen theologischen und historischen Texten beeinflusst“, so Produzentin Liz Watts. „Wir konsultierten eine Reihe von Bibel- und Geschichtsforschern, die wirklich fantastisch waren, aber auch sehr unterschiedliche Standpunkte zur Ideengeschichte und zu den Geschehnissen im ersten Jahrhundert vertraten – von der jüdischen Vorstellung bis zu den christlichen Schriften und ihren Überarbeitungen, vom Markusevangelium bis zum Evangelium der Maria Magdalena.“

„Wir sagen nicht, dass dieser Film in irgendeiner Weise theologisch oder historisch zu sein versucht“, so Watts weiter. „Die Geschichte kann auf verschiedenste Weise interpretiert werden, und wir erzählen in der Tat eine Geschichte, aber uns ist dabei sehr wichtig, dem Glauben der Menschen Respekt entgegenzubringen.“

Goslett erklärt die Bedeutung des Evangeliums der Maria Magdalena, das für die Arbeit der Filmemacher einer der Schlüsseltexte war: „Es zeigt Maria als entscheidende Figur innerhalb der Jesusbewegung, und zwar in Form einer Diskussion zwischen Maria und den männlichen Jüngern, bei der sich herausstellt, dass sie Jesus sehr nahe steht und dass sie einen besonderen Einblick in seine Lehre hat, die sie mit den Aposteln teilen möchte. Die Tatsache, dass sie als Frau über diese außergewöhnlichen Erkenntnisse verfügt, kommt bei einigen der Apostel, insbesondere bei Petrus, nicht gut an, und dadurch entsteht eine faszinierende Dynamik.“

Zu dieser kreativen Partnerschaft gehörte auch, dass die zwei die gleiche Sichtweise auf den Film hatten. „Garth war daran interessiert, einen spirituellen Film zu machen, aber keinen religiösen“, so Rooney Mara. „Für ihn war der feministische Aspekt, die Geschichte dieser Frau das Wichtigste.“

Maria war eine Zeitzeugin Christi, sie war dabei, als er starb und als er auferstand. Sie war ein wesentlicher Teil der Geschichte, aber man degradierte sie zur Hure, während Petrus, der Jesus dreimal verleugnete und seine Botschaft falsch verstand und vermittelte, zum Heiligen erhoben wurde, dem Kirchen auf der ganzen Welt geweiht sind. Sie ist die Hure und er der Heilige – das ist einfach unglaublich.“

## STAB

Regie GARTH DAVIS  
Produktion IAIN CANNING  
EMILE SHERMAN  
LIZ WATTS  
Drehbuch PHILIPPA GOSLETT  
HELEN EDMUNDSON  
Kamera GREIG FRASER  
Szenenbild FIONA CROMBIE  
Kostüme JACQUELINE DURRAN

## BESETZUNG

Rolle Schauspieler Synchronstimme  
Maria Magdalena ROONEY MARA Kaya Marie Möller  
Jesus JOAQUIN PHOENIX Tobias Kluckert  
Petrus CHIWE TEL EJIOFOR Falilou Seck  
Judas TAHAR RAHIM Mehmet Ateşçi  
Daniel DENIS MÉNOCHET Olaf Reichmann  
Rachel ARIANE LABED Katharina Rivilis  
Deutsches Buch und Dialogregie: Christoph Cierpka

## TECHNISCHE DATEN

Hauptfilm: MARY MAGDALENE  
Tonformat: Dolby 5.1  
Bildformat: Flat 2D 4k, CS  
Sprachfassungen: GV/OV/OmU

Laufzeit: 120 Min.

FSK: Freigegeben ab 12 Jahren, feiertagsfrei  
Barrierefrei: Greta & Starks

# DAS SCHWEIGENDE KLASSENZIMMER

Regie: Lars Kraume (BRD) Kinostart: 01. März 2018



Während eines Kinobesuchs in Westberlin sehen die Abiturienten Theo (Leonard Scheicher) und Kurt (Tom Gramenz) in der Wochenschau dramatische Bilder vom Aufstand der Ungarn in Budapest. Zurück in StalinStadt entsteht spontan die Idee im Unterricht eine solidarische Schweigeminute für die Opfer des Aufstands abzuhalten. Diese Geste zieht jedoch viel weitere Kreise als erwartet: Während ihr Rektor (Florian Lukas) zwar zunächst versucht, das Ganze als Jugendliebe abzutun, geraten die Schüler in die politischen Mühlen der noch jungen DDR. Der Volksbildungsminister (Burghart Klaußner) verurteilt die Aktion als eindeutig konterrevolutionären Akt und verlangt von den Schülern innerhalb einer Woche den Rädelsführer zu benennen. Doch die Schüler halten zusammen und werden damit vor eine

existentielle Entscheidung gestellt.

## BESETZUNG

Leonard Scheicher – Theo Lemke  
Tom Gramenz – Kurt Wächter  
Lena Klenke – Lena  
Isaiah Michalski – Paul  
Jonas Dassler – Erik Babinsky  
Ronald Zehrfeld – Hermann Lemke  
Florian Lukas – Direktor Schwarz  
Jördis Triebel – Kreisschulrätin Kessler  
Michael Gwisdek – Edgar  
Burghart Klaußner – Volksbildungsminister Lange  
Götz Schubert – Pfarrer Melzer  
Judith Engel – Anna Wächter  
Max Hopp – Hans Wächter  
Rolf Kanies – Wardetzki  
Daniel Krauss – FDJ-Sekretär Lange  
Carina N. Wiese – Irmgard Lemke

## STAB

Regie: Lars Kraume  
Drehbuch: Lars Kraume  
Dietrich Garstka Autor der Vorlage  
Produktion: Miriam Düssel  
Susanne Freyer  
Kalle Friz  
Isabel Hund  
Thomas Kufus  
Caroline von Senden  
Kamera: Jens Harant

## TECHNISCHE DATEN

Laufänge: 111 Min.  
Format: Cinemascope  
Ton: 5.1

## Kommentar von Dietrich Garstka

“Das ist doch vorbei! Die Geschichte muss man mal ruhen lassen!” – Es gab Stimmen, die immer schon so oder ähnlich formulierten.

Und es gab Menschen, die immer schon sahen, was damals wirklich geschah: Junge Menschen, die Widerstand gegen einen Staatsapparat leisteten, ohne diesen Widerstand je geplant zu haben. Die in den Widerstand sozusagen hineinrutschten, dann aber an ihm und an sich selbst wuchsen. Jugendliche, die ein Zeichen setzten, weil sie sich mit der Kraft, die Jugendlichen eigen ist, und auch heute noch

eigen ist, empörten gegen das, was sie als Unfreiheit erlebten. Miriam Düssel, die Produzentin, hat das gesehen. Ich erinnere mich noch genau an unser erstes Gespräch im Ullstein Verlag. Sie sah die Kraft, die in dieser Geschichte liegt. Lars Kraume hat das gesehen. Ihm gelingt es, bei aller Leichtigkeit von Jugend auch die Politisierung ihres Verhaltens einzufangen und eine Entwicklung nachzuzeichnen, die zeigt, wie die Klasse unter dem entstehenden Druck des Staatsapparates zusammenwächst. Das haben die Funktionäre damals nicht verstanden. Aber genau diese Entwicklung ist sehr gut dargestellt.

Dass der Stoff filmisch umgesetzt würde, hat mich, ehrlich gesagt, nicht überrascht. Seit Erscheinen des Buches haben die öffentlichen Medien schon immer ein großes Interesse an der Geschichte gezeigt. Natürlich war mir zunächst auch ein wenig bang, denn es ist ja vielleicht auch schwierig zu akzeptieren, dass ein Film einer anderen Dramaturgie folgt. Aber dass es nun diesen Film gibt, freut mich aufrichtig. Bei jedem Bild dachte ich: Aha. Ja, so war's. Das hat sich so ereignet. Alles treffsicher. Die Erinnerung wurde wach und die Gefühle waren genau die gleichen, wie vor sechzig Jahren. Ablehnung bis zur Verachtung für die Ideologisierung von Menschen. Verachtung dafür, dass es selbst bei Schülern letztlich nur noch darum ge-

hen sollte, ob sie für oder gegen das Regime waren. Bist du für den Frieden oder gegen den Frieden, hieß immer auch, bist du für die DDR oder gegen sie. Das war eine elende Verengung von Weit.

Und beim Betrachten der Szenen meldete sich auch wieder die Angst, die man spürt, wenn man denkt, jetzt wird vielleicht jemand verraten vor einem Minister, der ja die Macht hat, eine ganze Klasse zu zerschlagen. Diese Bedrohlichkeit hatte ich auf einmal wieder stark im Gefühl, denn der Film erzählt die Geschehnisse mit einer starken Sprache, mit starken Bildern. Ohne Verdrehung, sehr klar in der Linie, sehr sachlich auch in der Entschlossenheit eines Regimes, denjenigen zu stellen, den es als Rädelsführer gestellt sehen wollte.

Ja, so sind sie, dachte ich, ja, so waren sie, die Diktatoren, die sich auch gegen Jugendliche richten und sie ernst nehmen als Gefährder ihrer Macht, deren Protest sie durch nichts entschuldigen, weil sie fixiert waren, weil sie keine Veränderung duldeten. Die ganze Atmosphäre stimmt. Die Lebensfreude einerseits. Die Stimmung des Misstrauens andererseits. Intensiv.

